

EINBLICK



GOETHE
UNIVERSITÄT
1774 – 2014

AUSGABE 26
JULI 2014

DER NEWSLETTER FÜR ALUMNI DER GOETHE-UNIVERSITÄT



Voneinander
lernen

Seite 6



Alumni im Portrait:
Fragen an
Gisela Stang

Seite 4



Exzellenz würdigen:
Prof. Walter Greiner und
die Laureatus-Professoren

Seite 10



Jubiläums-Alumni-Ball 2014

In wenigen Tagen ist es so weit: Am 19. Juli feiert die Goethe-Universität im Herzen Frankfurts ihre ehemaligen Studierenden und Wissenschaftler. Seit 2011 lädt das zentrale Alumni-Büro der Goethe-Universität zusammen mit dem Alumni-Verein der Pharmazie einmal im Jahr alle Alumni zur gemeinsamen Feier auf dem Campus Westend ein. 2013 waren 350 Ehemalige aus unterschiedlichen Fachbereichen zu Gast. Die Gäste kamen sowohl in großen Gruppen mit ihren Kommilitonen, Dozenten und Professoren, als auch allein oder mit ihren Lebenspartnern. Sie alle nutzten diese einzigartige Gelegenheit, um alte Netzwerke zu beleben und neue zu erschließen, sich über Neuigkeiten aus dem Freundeskreis auszutauschen und Kontakt zu Absolventen aus ihren Fachbereichen, die ihren Abschluss kurz vor dem Alumni-Ball erworben hatten, zu suchen.

Die jungen Absolventen machen etwa ein Drittel der Gäste aus. Sie sind das junge lebendige Herz der Veranstaltung, das bis in die tiefen Nachtstunden aktiv schlägt und nicht nur die feierliche Stimmung unseres zentralen Alumni-Events fördert, sondern auch für Partycharakter sorgt. In unserem Jubiläumsjahr will die Universität erneut ihre „Senior-“ und „Junior-“ Alumni zusammenbringen sowie alten Bekannten eine Plattform bieten, sich wieder zu treffen und gemeinsam zu feiern.

(Lesen Sie weiter auf Seite 3)



Liebe Ehemalige, liebe Leserinnen und Leser,

das Jubiläumsjahr der Goethe-Universität ist in vollem Gange. Zusammen mit unseren Studierenden, Wissenschaftlern, Professoren, Ehemaligen, Bürgern der Stadt Frankfurt am Main und der Region feiern wir dieses Ereignis mit einem wahren Feuerwerk an hochkarätigen Events. Besonders voll mit interessanten Veranstaltungen ist unser Jubiläumssommer. Schauen Sie in unser Jubiläumsprogramm (www.gu100.de), dort finden Sie eine breite Auswahl an spannenden Anlässen, um das Jubiläum zusammen mit der Goethe-Universität zu feiern. Seien Sie unser Gast in diesem ereignisvollen Sommer, voller Musik, Kunst, Kultur und Wissenschaft.

Ihre

Anna Dmitrienko und das EINBLICK-Team

Die Rätsfrage:

Der Campus Westend ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. 2001 begann die Zukunft der Universität im Frankfurter Westend, als nach dreijähriger Umbauphase das ehemalige, von Hans Poelzig 1929 bis 1931 errichtete I.G.-Farben-Gebäude bezogen werden konnte.

Wir möchten wissen, was die sechs Querflügel des ehemaligen I.G.-Farben-Hauses auf dem Campus Westend symbolisieren. Bitte senden Sie uns die Lösung bis zum 31. September 2014 zu. (Kontakt Daten siehe Impressum. Bitte teilen Sie uns Ihre Postanschrift mit.) Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter allen richtigen Einsendern verlosen wir:
2 x 1 Goethe-Thermo-Tasse 0,5 Liter, 3 x 1 Goethe-Schlüsselanhänger

Die Gewinner des Preisrätsels der Einblick-Ausgabe 25:

Jeweils einen Goethe-USB-Stick haben gewonnen:

Leonore Henning; Benedikt Rammrath und Stephan Gaschler.

Über jeweils einen Einkaufswagen-Chip mit Goeth-Kopf freuen sich

Beate Düring; Jun-Suk Kang; Christian Brom und Tu Anh Quach.

Herzlichen Glückwunsch!



Goethe gastiert auf dem Campus Westend

Der Campus Westend der Goethe-Universität ist im universitären Jubiläumsjahr 2014 Schauplatz einer spektakulären Kunstaktion mit Bezug zum Namensstifter Johann Wolfgang Goethe. Konzeptkünstler Ottmar Hörl hat in der letzten Woche 400 Goethe-Skulpturen auf dem Rasen vor dem IG-Farben Gebäude aufgestellt.

Purpurrot, Enzianblau, Honiggelb und Türkisgrün sind die Farben der monochromen Skulpturen aus Kunststoff. Die Kunstinstallation ist vom 11. Juni bis 20. Juli 2014 auf dem Campus Westend zu sehen.

Bis Ende der Präsentation besteht noch die Gelegenheit, sich eine Skulptur zum vergünstigten Subskriptionspreis zu sichern.

Kontakt: Cornelia Regner-Hörl, E-Mail: shop@ottmarhoerl.de, Internet: www.ottmar-hoerl.de



IMPRESSUM: EINBLICK – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität • Herausgeber: Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main • V.i.S.d.P.: Lucia Lentes • Redaktion und Kontakt: Anna Dmitrienko (ad), Laura Wagner (lw) • Telefon: (069) 798-12480, Fax: (069) 798-763-12480, E-Mail: alumni@uni-frankfurt.de, www.alumni.uni-frankfurt.de • Redaktion des Newsletters Einblick (ein) • Bilder: Goethe-Universität Frankfurt, außer Seite 1, Seite 8 unten Uwe Dettmar, Seite 4, Seite 5 oben Gisela Stang, Seite 6 oben rechts Mitte Melusine Reimers und Merle Becker, unten Herbert Sablotny, Seite 7 unten Studentenwerk Frankfurt, Seite 8 oben STIFTUNG GIERSCH, unten Robert Nitsch, Seite 9 unten Attila Schunke, Sven Junglas, Daniel Schunke, Seite 10 oben Walter Greiner, unten weissbooks.w, Seite 11 Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden • Layout: JMS Kommunikation • Johann Wolfgang Goethe-

Universität Frankfurt am Main, PA-Gebäude, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main • Der EINBLICK ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 27 erscheint im Oktober 2014 • Redaktionsschluss ist am 25. August 2014.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt. Beide sind ebenfalls online zu lesen unter: www.muk.uni-frankfurt.de



Jubiläums-Alumni-Ball 2014

(Fortsetzung von der Titelseite)



Tanzen, Spielen, Feiern – ist erneut das Motto von Alumni-Ball der Goethe-Universität.

In diesem Jahr ist die Nachfrage der Ehemaligen nach Karten so stark wie nie zuvor. „Wir haben die meisten Karten bereits verkauft, aber da der Andrang so groß war, haben wir unseren Gästen kurzfristig weitere Plätze organisiert. Der Festsaal auf dem Campus Westend ist ein großartiger Veranstaltungsort und bietet eine besondere Atmosphäre zum Feiern“, sagt Franziska Kießling, Mitorganisatorin aus dem Alumni-Büro. „Es ist für uns sehr wichtig, alle Anfragen unserer Gäste nach bestimmten Sitzplätzen zu berücksichtigen. Wir nehmen ihre Wünsche entgegen und versuchen, die Gäste so zu setzen, dass sie mit ihren Freunden und Kommilitonen beisammensitzen, einen guten Blick auf die Bühne haben und sich den ganzen Abend wohlfühlen.“

Im Jubiläumsjahr hat das Programm viel Neues zu bieten. „Wir haben in diesem Jahr ein sehr vielfältiges Programm. Zusätzlich zum jungen Jazz-Trio, das unseren Ball während des Buffets musikalisch begleiten wird, bieten wir unseren Gästen zum ersten Mal ein Konzert unter freiem Himmel an. Am Wasserteich hinter dem Hauptgebäude wird eine Swingmusik-Band live spielen. Ab Mitternacht geht es weiter mit einer Disco im Festsaal“, sagt Lucia Lentes, kommissarische Leiterin der Stabstelle Fundraising. „Wir haben wieder eine Cocktail-Bar sowie einen Black Jack- und Roulette-Tisch, aber der absolute Höhepunkt unseres Abends wird die Tombola mit vielen spannenden Geschenken werden. Unser erster Preis ist eines der begehrten Goethe-Fahrräder im Jubiläumsblau. Mitmachen lohnt sich also.“

Erstmals nehmen alle Gäste des Alumni-Balls automatisch an der Tombola teil. Auf allen Eintrittskarten steht bereits eine Glückszahl, die ihrem Besitzer an diesem Abend eine Überraschung bereiten könnte. Um die Chancen auf einen Gewinn zu erhöhen, werden während des gesamten Abends weitere Lose verkauft. Die Gewinne aus diesem Losverkauf kommen dem Deutschlandstipendium der Goethe-Universität und damit der Förderung von talentierten, leistungsfähigen Studierenden zugute.



2013 war der Roulette-Tisch sehr begehrt.

„Das gesamte Organisationsteam des Alumni-Balls freut sich bereits sehr auf die gemeinsame Feier mit unseren Ehemaligen, die wir sonst so selten persönlich kennenlernen können. Wir heißen alle Alumni der Goethe-Universität beim Jubiläums-Alumni-Ball ganz herzlich willkommen und sind gespannt auf ihre Eindrücke“, betont Massimiliano Pacera, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stabstelle Fundraising.

Der Alumni-Ball wird in diesem Jahr vom Unternehmen „EY“ unterstützt. „Sehr viele Mitarbeiter von ‚EY‘ sind Ehemalige der Goethe-Universität. Und ich freue mich sehr, dass wir diese einzigartige Chance bekommen haben, gerade im Jubiläumsjahr den Alumni-Ball finanziell unterstützen zu können“, sagt Philipp Turowski, Head of Assurance „EY“, selbst Alumnus der Goethe-Universität. (ad)

Sichern Sie sich jetzt die letzten Karten!

Kontakt:

Anna Dmitrienko, Alumni-Referentin

dmitrienko@pvw.uni-frankfurt.de

Tel.: (069) 798-12480

Franziska Kießling

F.Kiessling@vdv.uni-frankfurt.de

Eintrittspreise:

Normalpreis 50 Euro* (inkl. Sektempfang, Buffet, Tombola, Live-Musik und Disko), Flanierkarte 25 Euro* (inkl. Willkommensgetränk, Tombola, Live-Musik und Disko), für Gruppen ab 10 Personen gibt es nach Anfrage gestaffelte Rabatte.

* Getränke Selbstzahler

Weitere Informationen unter:

www.alumni-ball.uni-frankfurt.de



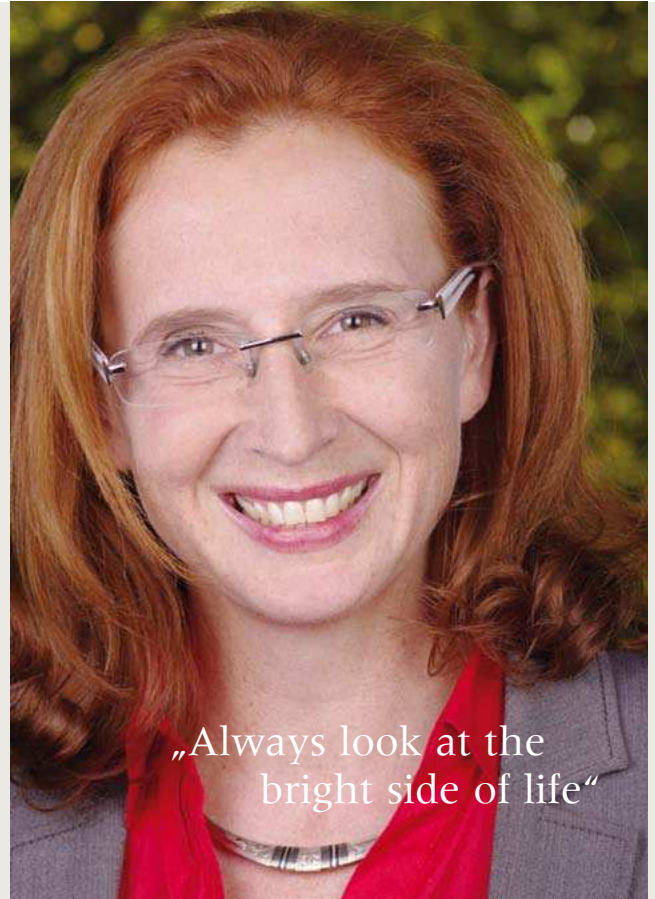
Alumni im Portrait

Fragen an Gisela Stang

Gisela Stang ist seit dem 13. September 2001 Bürgermeisterin der Kreisstadt Hofheim am Taunus. Die gebürtige Hofheimerin wurde mit ihren 31 Jahren Hessens jüngste Bürgermeisterin. Ihr Germanistik-Studium mit den Nebenfächern Soziologie und Politologie schloss sie an der Goethe-Universität ab. Im Anschluss absolvierte sie an der University of Cape Town, Kapstadt, Südafrika ein Aufbaustudium mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Marketing. Bereits während ihres Aufbaustudiums arbeitete sie im Bereich Kommunikation in einer großen Versicherung. Nach der Rückkehr war sie schon bald Projektleiterin in einer PR-/Marketing-Agentur in Frankfurt.

Ihren Einstieg in das politische Geschäft fand sie als persönliche Referentin von Christine Hohmann-Dennhardt, der Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst und im Anschluss als wissenschaftliche Mitarbeiterin der SPD-Fraktion im Wiesbadener Rathaus, wo sie die Bereiche Planung, Bau und Verkehr, Umwelt, Gesundheit und Bürgerbeteiligung verantwortete.

Bei der Bürgermeisterwahl in Hofheim im Jahr 2001 setzte sie sich mit 50,1 % der gültigen Stimmen gegen ihren Mitbewerber Gerd Czunzeleit (CDU) durch und wurde somit die erste Frau überhaupt in diesem Amt. 2013 war Gisela Stang in ihrem Amt als Bürgermeisterin der Stadt Hofheim am Taunus wiedergewählt worden. In ihrem Verantwortungsbereich liegen nicht nur der Sozialbereich, sondern auch die Finanzen.



Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Die Studienzeit war ein wichtiger Abschnitt im Erwachsen- und Selbstständig-Werden. Fern der Restriktionen des heutigen Bachelors gab es wirklich den Freiraum, sich selbstständig und eigenverantwortlich frei vom Stundenplan mit Fragestellungen neben den Studienfächern – allein ausgerichtet an meinen Interessen – zu beschäftigen. Wichtig war dabei die Erfahrung, zwar alle Möglichkeiten zu haben, aber auch die Notwendigkeit zu akzeptieren, sich selbst zu disziplinieren und nicht im Paradiesgarten der Beliebigkeit hängen zu bleiben. Allerdings bedarf es Mut, sich der Gefahr der Beliebigkeit auszusetzen und sich dabei immer wieder selbst zu motivieren, um sich im studentischen wie wissenschaftlichen Massenbetrieb einer Universität nicht zu verlieren und das Ziel, auch mal fertig zu werden, nicht aus dem Auge zu lassen.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Wenn ich so überlege, dann gibt es nicht das eine große Ereignis. Es ist vielmehr ein bunter Strauß von Erinnerungen, von vielen spannenden Vorlesungen, von nervlich aufreibenden Situationen vor Prüfungen oder Referaten, von der Hilflosigkeit eines übervollen Hörsaals, von Diskussionen im Elfenbeinturm oder über die Ideen, die Welt zu verändern, von Freundschaften, die bis heute halten, und von dem Glück, immer wieder etwas geschafft zu haben.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?
Theater, Lesungen, Ausstellungen und Konzerte – dem Studententarif sei Dank und der Freiheit, die ich mir genommen hatte, hinzugehen.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitätsveranstaltungen?

Im Café Albatros gab es wohl immer einen Platz für uns.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Hofheim war und ist ja glänzend mit der Bahn angebunden. Als Halbwaise waren meine finanziellen Spielräume sehr übersichtlich, und von daher wohnte ich zu Hause.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Zuerst einmal, dass ich trotz meiner Nebenbeschäftigungen zur Finanzierung meines Studiums meine Magisterarbeit in einem überschaubaren Rahmen abgeschlossen habe. Und dass es mir gelang, unmittelbar nach dem Abschluss in Frankfurt ein selbstfinanziertes Postgraduate Studium in Marketing und Wirtschaft in Südafrika zu absolvieren. Beruflich bisher sicherlich meine erste Wahl zur Bürgermeisterin meiner Heimatstadt Hofheim. Danach der Einstieg in die Landespolitik als Stellvertreterin von Thorsten Schäfer-Gümbel in der Hessen-SPD – ein Lebensabschnitt, der mir wieder und wieder ganz neue Einblicke und Erfahrungen verschafft.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Neugierde und Menschenfreude, Kritikfähigkeit und Eigenmotivation, Humor und Gelassenheit, und nicht zuletzt die Fähigkeit, Studierenden mit Empathie zu begegnen.

Welche Bedeutung haben Alumni für die Universität, und was können Alumni für die Universität tun?

In meinem Postgraduiertenstudium an der University of Cape Town gab es jeden Monat eine Alumni-Vorlesung unserer Fakultät Commerce. Chefs großer Unternehmen, Marketingleiter oder auch Kommunikationsexperten haben aus ihrem Alltag sehr authentisch, sehr ehrlich berichtet. Dies hat uns Studierenden die Augen geöffnet, aber auch die Ideen für die eigene Zukunft erweitert und übertriebene Ängste verworfen, dass man dies alles nicht schaffen könnte. So, meine ich, können Alumni sehr hilfreich sein und stellen ein wichtiges Netzwerk für die Zeit danach dar.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Das Wissen und die Wissensaneignung und -vermehrung wird immer weniger nur das Ergebnis eines Einzelnen sein. Wissen heute ist immer mehr das Zusammenspiel vieler aus den verschiedenen Disziplinen, die komplexe Sachverhalte aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Daher muss eine Universität der Zukunft mehr denn je sowohl interdisziplinär als auch generationsübergreifend arbeiten und die reale und virtuelle Welt vernetzen. Um dies aber zu



Gisela Stang als junge Studentin

können, braucht es wohl wieder mehr Freiraum und Zeit, sich auch mit anderen Wissenschaften und vor allem anderen Menschen zu befassen. Wir brauchen Menschen, die sich für andere Menschen interessieren und engagieren. Denn als Mensch trägt auch der Studierende Verantwortung für diese Welt und nicht allein für das eigene Fortkommen – wenn es sein muss auch auf Kosten anderer.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

In der Schule wollte ich immer Meeresbiologin werden. Diesem bin ich mit meiner Leidenschaft für Segeln etwas entgegengekommen. Heute würde ich mit der Universität des 3. Lebensalters wohl eher die Archäologie angehen.

Wie lautet heute Ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

„Always look at the bright side of life“ (Monty Python) – es gibt genug Menschen, die schon die schlechten Seiten betonen.

Die Fragen stellte Anna Dmitrienko

AUS DER UNIVERSITÄT

Goethe in Brüssel

Als erste hessische und zweite Universität in Deutschland hat die Goethe-Universität ein eigenes Büro in Brüssel eröffnet.

Lobbyarbeit und politische Beratung gehören in Brüssel zum Alltag zahlreicher außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Deutsche Universitäten sind dort jedoch kaum anzutreffen. Das könnte sich künftig ändern. Die Goethe-Universität macht es vor.

„Wir müssen als Universität, die seit ihrer Gründung 1914 in besonderem Maße dem Gedanken Europas verpflichtet ist, in Brüssel künftig Flagge zeigen und dürfen das Feld nicht anderen überlassen“, sagte Vizepräsident Prof. Lutz-Bachmann, der als federführendes Präsidiumsmitglied der Goethe-Universität seit längerer Zeit die Gründung des Brüsseler Büros vorbereitet hat.

Dabei verfolgt die Goethe-Universität mit dem Büro in der Hessischen Landesvertretung nicht nur das Einbringen politischer Beratungskompetenz etwa in Fragen der Finanzmarkt- und Gesundheitsforschung, wie dies bereits auf hessischer Ebene mit der Policy Unit des House of Finance geschieht. Es geht ihr auch um einen besseren Zugang zu dem europäischen Programm *Horizont 2020*, das über 70 Milliarden Euro in Wissenschaft und Forschung investieren will. „Eine Präsenz in Brüssel hilft uns, mehr dieser Mittel für die Goethe-Universität und damit für das Land Hessen zu mobilisieren. Als eine Universität, die Fra-



Am 8. April hat das Präsidium der Goethe-Universität in der Hessischen Landesvertretung ihre Brüsseler Repräsentanz eröffnet.

gen der gesellschaftlichen Relevanz immer wieder in den Mittelpunkt ihrer Forschung stellt, bietet die thematische Ausrichtung von *Horizont 2020* enorme Chancen“, erklärte Lutz-Bachmann. Ein Hauptmerkmal des Programms liegt auf „gesellschaftlichen Herausforderungen“, was laut Lutz-Bachmann sehr gut zu der Arbeit der drei Exzellenzcluster, verschiedenen Zentren und LOEWE-Schwerpunkten der Goethe-Universität passe. Dort arbeite man sehr nah an solchen Zukunftsfragen.

Der Chemiker Professor Harald Schwalbe und der Rechtswissenschaftler Professor Bernd Waas sind die EU-Beauftragten der Goethe-Universität. (lw)

Voneinander lernen

Über Flüchtlinge wird viel berichtet. Was dabei selten thematisiert wird, ist, dass viele von ihnen hochqualifiziert sind und in ihrem Leben viel erreicht haben. Melusine Reimers und Merle Becker, Studentinnen an der Goethe-Universität, haben dieses Potential erkannt. Mit ihrem Pilot-Projekt *Academic Experience Worldwide* wollen sie seit dem Sommersemester 2014 asylsuchende Akademiker in ein akademisches Umfeld integrieren.

Becker und Reimers, die beide mit einem Deutschlandstipendium gefördert werden, wollen Asylbewerber, die in ihren Heimatländern bereits einen akademischen Abschluss erlangt haben, und Studierende zusammenbringen, indem sie Tandems bilden. „Dabei geht es um einen Austausch auf Augenhöhe“, sagt Merle Becker, Masterstudentin der Internationalen Friedens- und Konfliktforschung. Beide Seiten könnten voneinander lernen. „Dass viele Flüchtlinge hohe Bildungsabschlüsse haben, wird in den Medien selten erwähnt“, sagt Melusine Reimers, die Philosophie, Theater-, Film- und Medienwissenschaften sowie Soziologie studiert.

„Uns ist aufgefallen, wie häufig sehr gut ausgebildete Flüchtlinge in Deutschland weit unter ihrer Qualifikation

arbeiten müssen. Das ist nicht nur schlimm für die Menschen, sondern auch für uns ein enormer Verlust an Potential“, erklären Becker und Reimers.

Die Asylsuchenden profitieren von der kulturellen und sprachlichen Expertise der Studierenden, während diese von den Asylsuchenden fachspezifische akademische Hilfe erhalten. Damit die Asylsuchenden gemeinsam mit ihren Tandempartnern die für sie relevanten universitären Veranstaltungen besuchen können, erhalten sie einen Gasthörerstatus. In einem wöchentlichen Tutorium für alle Teilnehmer und weitere Interessierte wird viel diskutiert. Dabei soll die Darstellung von Asylbewerbern in den deutschen Medien aus philosophischer, postkolonialer und politischer Sicht kritisch beleuchtet werden. Das Ergebnis des gemeinsamen Tutoriums wird in Form einer künstlerischen Darstellung veröffentlicht.



Becker und Reimers sind für ihr Projekt auf Spenden angewiesen. Ein Stipendium für einen Asylbewerber liegt bei etwa 780 Euro, um sechs Monate lang die Anfahrtskosten zu finanzieren.

Auch gibt es die Möglichkeit, kleinere Summen zu spenden – etwa das monatliche RMV-Ticket für rund 130 Euro oder Teile davon.

Weitere Informationen unter:
www.aeworldwide.de

Alumni Homecoming Day

Fachbereich der Wirtschaftswissenschaften lädt ein am 7. November 2014

Uneingeschränkt positive Erinnerungen verbindet Herbert Sablotny an seine Studienzeit im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, auch wenn der Umzug an den Campus Westend seinerzeit noch nicht ganz vollendet war und vieles in den neuen Gebäuden noch nicht seinen endgültigen Platz gefunden hatte: „Es war toll, das Werden mitzuerleben. Nicht nur archi-



tektonisch“, meint Sablotny, der zum ersten Jahrgang der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge zählte. „Alle waren im Aufbruch, es gab viele neue Ideen und Impulse, aber auch Trial and Error.“

Das schweißte während des Studiums zusammen, und auch heute noch ist der Campus ein Ort, an den er gerne zurückkehrt, sofern es seine Zeit zulässt. Inzwischen ist Sablotny als Berater bei einer Strategieberatung international unterwegs. Auch wenn die Kontakte zu den ehemaligen Kommilitonen weiterbestehen: Treffen im großen Kreis gestalten sich schwierig. „Nach dem Abschluss hat es uns in alle Winde verstreut, soziale Netzwerke sind eine Sache, aber ich möchte die Leute persönlich wiedertreffen“, erklärt er.

Allerdings fehlte bisher ein passender Anlass, der mit „den Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr mehr als gegeben“ ist. So entstand die Idee der Absolventenparty zusammen mit der akademischen Feierstunde ‚Dies academicus‘. Diese Party am 7. November 2014 wird Gelegenheit geben, alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen.

Der Termin wurde mit Bedacht gewählt, denn der Abend darf gerne lang werden. Daher wurde nicht nur ein DJ organisiert, sondern mit *Toby John* (ebenfalls WiWi-Alumnus) & *The Cellfish Six* auch eine Frankfurter Band gebucht, die ihr aktuelles Liveprogramm zum Besten geben wird. „Vielleicht ließe sich für das kommende Jahr sogar ein gemeinsames Katerfrühstück organisieren“, so Sablotny schmunzelnd.

„Wir möchten den Austausch mit unseren Ehemaligen unbedingt intensivieren und arbeiten daher bereits an unterschiedlichen Formaten, um auch weiterhin mit ihnen in Kontakt zu bleiben“, erklärt Prof. Andreas Hackethal, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Damit entspricht er auch den Wünschen der Absolventen: 88,4 Prozent der Ehemaligen möchten auch weiterhin Neuigkeiten aus der Universität erfahren; das zeigte eine unlängst durchgeführte Umfrage bei Goethe-Alumni. Daher erhalten Absolventen zukünftig eine lebenslange E-Mail-Adresse, die sie als WiWi-Alumni der GU ausweist und ihnen Einladungen und



Informationen sichert. Selbstverständlich können sich auch ältere Absolventen-Jahrgänge für diese E-Mail-Adresse registrieren.

Informationen und Anmeldung zur Alumni-Feier der Wirtschaftswissenschaften: www.wiwi.uni-frankfurt.de/alumni/

Information und Programm zum Dies academicus: www.wiwi.uni-frankfurt.de/fachbereich/wir-ueberuns/jubilaumsprojekte-2014/dies-academicus.html

Kontakt: Barbara Kleiner

Dekanat Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Tel.: (069) 798-34617, E-Mail: kleiner@wiwi.uni-frankfurt.de
www.wiwi.uni-frankfurt.de

Wohnungen und Zimmer für internationale Studierende gesucht



Die Wohnsituation in Frankfurt ist seit Jahren angespannt. Es fehlen hunderte von bezahlbaren Wohnungen oder Zimmern für Studierende in Frankfurt. Im Oktober betrug die Anzahl der Wohnungssuchenden auf der Warteliste allein beim Studentenwerk rund 1.500 Personen. Besonders hart trifft es die ausländischen Studierenden und Promovierenden. An der Goethe-Universität sind dies 4.400 Personen.

Aufgrund von Visa-Regelungen treffen die ausländischen Gäste erst kurz vor Semesterbeginn in Frankfurt ein und stoßen auf enorme Engpässe. Das International Office erhält die Rückmeldung, dass einige monatelang und länger provisorisch untergebracht sind und oft nur überbeuerte Wohnungen finden. Austauschstudierende, die für ein oder zwei Semester nach Frankfurt kommen und keinen Wohnheimplatz erhalten, werden häufig wegen der Kürze der Wohnzeit, Sprachbarrieren und manchmal auch Vorurteilen von

vielen Vermietern abgelehnt. Dies führt dazu, dass die Studienqualität wie die Integration in die deutsche Kultur erheblich leiden, die Studienzeit sich stark verlängert und dies teilweise gravierende persönliche Folgen hat.

Wie schwierig die Wohnungssuche sein kann, davon berichtet eine Studentin aus Osteuropa, die im Sommersemester 2014 ihr Studium begonnen hat. „Ich habe schon in meiner Heimat begonnen, ein Zimmer zu suchen, aber ich hatte keinen Erfolg. So nahm ich mir vor, Anfang März bei der Immatrikulation vor Ort weiterzusuchen. Ich nahm mir ein Zimmer in der Jugendherberge und suchte weiter. Tage und Wochen klickte ich die Webseiten der Wohnungsbörsen durch, studierte Annoncen, rief bei Vermietern an und besichtigte einige Wohnungen. Aber ich erhielt kein Wohnangebot. Dann kam die Situation, dass die Jugendherberge mich aufforderte, wegen kompletter Ausbuchung mein Bett im Vierer-Zimmer freizugeben. Wegen der Messe waren alle Zimmer ausgebucht. Ich dachte, dass ich in zwei Stunden obdachlos sein würde, und ging ins International Office. Dort gab man mir glücklicherweise von der Wohnrauminitiative Frankfurt einige WG-Angebote. Das hat funktioniert, in der letzten Minute. Ich wohne jetzt in Frankfurt in einer 7er-WG. Dadurch konnte ich mein Studium Mitte April beginnen und bin sehr dankbar.“

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

Aus diesem Grund sucht die Goethe-Universität in Kooperation mit dem Studentenwerk Alumni oder Freunde unserer Ehemaligen, die in Frankfurt oder der Rhein-Main-Region ein Zimmer oder eine Wohnung für ausländische Studierende, Promovierende oder Gastwissenschaftler zur Verfügung stellen können. Auch vorübergehende Vermietungen, beispielsweise für sechs Monate oder kürzer, helfen. Wir freuen uns, wenn sich viele an dieser Initiative beteiligen. Ein gewünschter Nebeneffekt ist, dass Alumni und Studierende der Goethe-Universität in Kontakt kommen. Wenn Sie ein Wohnangebot haben, geben Sie bitte auf der Website (siehe

rechts) im Eintragungsfeld ‚Sonstiges‘ den Hinweis ein: ‚Internationale Studierende willkommen‘. Herzlichen Dank!

Kontakt:

Eingabe der Wohnangebote: wohnraum-gesucht.de

Tel.: (069) 798-23050

info@studentenwerkfrankfurt.de

Anregungen, Kommentare, Ideen zum Thema:

International Office

Hanna.Reuther@em.uni-frankfurt.de

IN KÜRZE

Forschen am Universum



In dem strahlend roten Gebäude auf dem Campus Riedberg wird Materie erforscht. Links Giersch Science Center, rechts FIAS.

Neue Einblicke in die Struktur der Materie und die Evolution des Universums werden künftig auf dem Campus Riedberg gewonnen. Das im Mai eröffnete *Giersch Science Center* (GSC) ist neue Heimat für bis zu 250 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des *Helmholtz Inter-*

national Center for Facility for Antiproton and Ion Research (HIC for FAIR), die bisher auf verschiedene Standorte im Rhein-Main-Gebiet und Hessen verteilt waren. Auch die Entwicklung neuer medizinischer Anwendungen im Bereich der Tumorthherapie ist Ziel der mit Mitteln des LOEWE-Programms der hessischen Landesregierung geförderten Initiative, das bereits Drittmittel in Höhe von 70 Millionen Euro eingeworben hat. Beteiligt daran sind neben der Goethe-Uni-

versität Frankfurt als Sprecher-Hochschule die Technische Universität Darmstadt, die Justus-Liebig-Universität Gießen sowie das GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung und das FIAS – Frankfurt Institute for Advanced Studies. (lw)

Neubesetzung des Präsidentenamts

Nach sechs Jahren endet am 31. Dezember 2014 die Amtszeit von Universitätspräsident Professor Werner Müller-Esterl. Die Findungskommission der Goethe-Universität hat in ihrer letzten Sitzung entschieden, zwei Kandidaten zur öffentlichen Anhörung nach Frankfurt zu laden: Die Magdeburger Wirtschaftswissenschaftlerin und frühere Wirtschafts- und Wissenschaftsministerin Sachsen-Anhalts, Professorin Birgitta Wolff, und den Mainzer Neurobiologen Professor Robert Nitsch. Er ist Sprecher eines 2013 neu eingerichteten Sonderforschungsbereiches der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der über das Rhine-Main Neuroscience Network eng mit der Goethe-Universität verbunden ist.



Professorin Birgitta Wolff und Professor Robert Nitsch wollen beide gerne Professor Werner Müller-Esterl beerben.

Die Wahl erfolgt am 15. Juli 2014.

(lw)

36 Stifter für eine Idee

Die Gründungsgeschichte der Goethe-Universität ist einzigartig. Das studentische Ausstellungsprojekt ‚36 Stifter für eine Idee – Das Frankfurter jüdische Bürgertum und die Gründung der Universität‘ setzt sich mit dem Engagement der 36 jüdischen Stifter der Universität auseinander. „Ohne deren außergewöhnliches Engagement vor 1914 könnten wir den 100. Geburtstag der Goethe-Universität heute gar nicht feiern. Vor allem dem Weitblick, der Innovationsfreude und der Aufgeschlossenheit dieser 36 jüdischen Stifter ist es zu verdanken, dass die Frankfurter Universität als erste freie, vom Staat unabhängige Hochschule in Deutschland gegründet werden konnte“, sagt Vizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavec.

Das Ausstellungsprojekt entstand in dreijähriger Vorarbeit im Rahmen einer Übung am Historischen Seminar unter Leitung von Dr. Torben Giese. Aus zunächst zwölf völlig unterschiedlichen Ausstellungskonzepten entwickelte eine Gruppe von sieben Studierenden in den folgenden Semestern ein Gesamtkonzept. (lw)



Die Ausstellung hat bis zum 28. Oktober 2014 von Montag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr im Foyer des PA-Gebäudes, Campus Westend, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Zwei neue Graduiertenkollegs an der Goethe-Universität

Für 12 Nachwuchswissenschaftler in der Linguistik, Anglistik, Romanistik und empirischen Sprachwissenschaften sowie 20 in den Lebenswissenschaften gibt es eine gute Nachricht: Die Goethe-Universität kann zwei neue von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte Graduiertenkollegs eröffnen.

Die Frankfurter Linguisten wollen zum Thema ‚Nominale Modifikation‘ eine international sichtbare Forschungsplattform aufbauen. Bei den Lebenswissenschaften war das

Graduiertenkolleg ‚Complex Scenarios of Light-Control‘ erfolgreich. Es erforscht Licht als Triggersignal. Die Graduiertenkollegs bieten Doktorandinnen und Doktoranden die Chance, in einem strukturierten Forschungs- und Qualifizierungsprogramm auf hohem fachlichen Niveau zu promovieren und sich frühzeitig international zu vernetzen. An der Goethe-Universität gibt es bereits sieben Graduiertenkollegs, vier in den Geisteswissenschaften und drei in den Naturwissenschaften. (lw)

Unternehmen einfach erklärt

Sven Junglas, Student der Wirtschaftswissenschaften an der Goethe-Universität, hat beim diesjährigen Frankfurter Gründerpreis den mit 12.500 Euro dotierten ersten Platz belegt. Sein Start-Up ‚MeinUnternehmensfilm‘ produziert Erklärvideos für Unternehmen. 2013 konnte Junglas den ersten Kunden gewinnen und erreichte mit seinem Unterneh-



men noch im selben Jahr die Gewinnzone. Junglas wurde von einem Team des Goethe-Unibators, dem Gründerzentrum an der Universität, bei der Entwicklung unterstützt.

Junglas' Start-Up gibt vor allem auch kleineren Unternehmen die Möglichkeit, sich mit einem hochwertigen Erklär-Video (im Bild) zu präsentieren. Mit seiner Idee konnte er sich gegen 40 Mitbewerber durchsetzen. Mit dem Gründerwettbewerb will die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH junge Unternehmen in Frankfurt am Main unterstützen. (lw)

Weitere Informationen unter www.meinunternehmensfilm.de und unter www.goetheunibator.de

Exzellenz würdigen

Mit der Einrichtung der Laureatus-Professuren hat der Förderverein für Physikalische Grundlagenforschung den Fachbereich gestärkt

Die Idee kam Physikprofessor Walter Greiner (im Bild) und Rechtsanwalt und Notar Dr. Dr. Nikolaus Hensel am Pool des Hilton-Hotels in Tel Aviv. 1998 beschlossen die beiden, einen Förderverein für Physiker zu gründen. „Die finanziellen Mittel waren damals knapp am Fachbereich. Für wichtige Fachzeitschriften und Bücher fehlte das Geld. Wir wollten unserem Fachbereich in Notlagen helfen“, erinnert sich Greiner, einer der führenden theoretischen Physiker weltweit. Ganz anders die Situation an der Universität in Tel Aviv; zahlreiche Förderer unterstützten den dortigen Fachbereich. Wieder zurück in Frankfurt gründeten Greiner und Hensel mit einigen Mitgliedern des Fachbereichs Physik den Förderverein für Physikalische Grundlagenforschung.



Heute hat der Verein viele Mitglieder. Gemeinsam mit anderen Großspendern – darunter zahlreichen engagierten Bürgern und vor allem Hensel und Greiner – haben sie vieles bewegt. So wurden Mittel zur Anschaffung von Fachbüchern bereitgestellt, für die vorher seit Jahren keine Bibliotheksmittel mehr zur Verfügung gestanden hatten. Durch die Vergabe einer Reihe von Preisen wer-

den herausragende Leistungen von Wissenschaftlern und Studierenden am Fachbereich gewürdigt. Der Gernot und Carin Frank-Preis wird jährlich für die beste Doktorarbeit des Jahres, der Michael und Biserka Baum-Preis für eine herausragende physikalische Arbeit und der Michael Loulakis-Preis für besonders gute Studienleistungen verliehen. Herr Dr. Struckmeier hat mit Hilfe der Carl Wilhelm Fück-Stiftung die Carl Wilhelm-Fück-Laureatus-Professur ins Leben gerufen.

Eine echte Neuerung schaffte der Verein mit der Einrichtung von Laureatus-Professuren, mit denen besonders verdiente Professoren des Fachbereichs Physik geehrt werden, solange sie dem Fachbereich angehören. In den USA und auch in Israel sind diese unter dem Titel Distinguished Professorships weit verbreitet. Die Laureatus-Professuren an der Goethe-Universität sind in Deutschland in dieser Form einmalig. Dem Professor Laureatus stehen ca. 13.000 Euro jedes Jahr zur freien Verfügung. „Damit können Wegberufungen verhindert und die klügsten Köpfe an der Goethe-Universität gehalten werden“, sagt Greiner. Derzeit gibt es fünf Laureatus-Professuren. Greiner, der am Gymnasium in Höchst gescheitert war, die Schlosser-Facharbeiterprüfung bei der Hoechst AG absolvierte und parallel dazu auf einer Abendschule in Frankfurt das externe Abitur nachholte, hat viel erreicht für die Goethe-Universität. „Der liebe Gott hat's so gewollt“, sagt Greiner zu seiner Begabung in Physik. Zum Glück. (lw)

Weitere Informationen unter:
www.foerderverein-frankfurt.de

ALUMNI-BÜCHER

Erinnerungen eines Wegbereiters

In seinem Buch ‚Goethe zieht um‘ erzählt Prof. Werner Meißner, wie aus einer Idee Wirklichkeit wurde.

Einen Blick hinter die Kulissen gewährt der frühere Präsident der Goethe-Universität mit seiner Denkschrift, in der er erzählt, wie er Mitte der Neunziger Jahre Politiker einerseits und Kritiker innerhalb der Universität andererseits davon überzeugte, den IG-Farben-Komplex und das umliegende Areal zum Universitätscampus zu entwickeln. Mit dem Auszug der Amerikaner nach 50-jähriger Nutzung bot sich eine „historische Chance“, eine große räumliche Erweiterungsmöglichkeit von 16 auf 36 Hektar im Westend. Er schildert den Weg von einer Idee zur Wirklichkeit, wie er selbst schreibt, „hemmungslos subjektiv“. Meißners Gedanken, seine Erinnerungen, Beschreibungen von Personen und Begegnungen sowie der Bericht über die uni-interne Diskussion, wie dem Gedenken an die KZ-Opfer Rechnung getragen werden sollte, verdeutlichen den langen Weg von Bockenheim ins Westend.

Meißner schildert, wie geschickt und manchmal auch listig er mit wechselnden Bündnispartnern gegen Widerstände kämpfen musste. Und Widerstände gab es viele, nicht nur in der Politik, auch innerhalb der Universität. Seine Begeisterung für das von den Amerikanern geräumte Gebäude konnte dies nicht bremsen. „Ich konnte mir vorstellen, wie Studentinnen und Studenten durch diesen Flur schlenderten und sich auf der Wiese des Parks sonnten.“

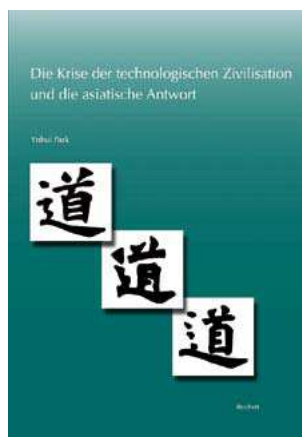


Werner Meißner hat den Widerstand an der Uni und im Land überwunden und Weggefährten gewonnen – damit hat der Wirtschaftswissenschaftler den Grundstein für den Campus Westend gelegt. Nachdem im Jahr 2001 die ersten Fachbereiche den neuen Campus bezogen, wuchs der Campus unter dem Nachfolger Prof. Rudolf Steinberg (2000 bis 2008) stetig an. Nun ist das Ziel unter Prof. Werner Müller-Esterl fast erreicht. (lw)

Werner Meißner: Goethe zieht um. Wie die Goethe-Universität ins Westend kam. Verlag weissbooks, Frankfurt 2014, 128 Seiten, mit 16 Seiten farbigem Bildtafel-Teil (Fotos: Uwe Dettmar, Frankfurt), 14 Euro, ISBN: 978-3-86337-076-3

Ausweg aus der Krise

Die Welt, so schreibt Ynhui Park, steckt in einer Krise. „Seit etwa einem halben Jahrhundert befindet sich die gesamte Welt in einem Prozess schwindelerregender Transformation, der alle ihre sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereiche betrifft.“ Es gibt keinen anderen Weg, als zu versuchen, diese Krise, „die es so noch niemals gegeben hat“, zu überwinden. Mit seinem Buch regt Ynhui Park zum Denken an über die Zeit, in der wir leben, die Umwelt und das geltende Wertesystem.



Umweltzerstörung und atomare Waffen bedrohen die Welt und die Menschheit, machen die Krise sichtbar. Als Auslöser für die Krise sieht der Autor Ynhui Park nicht nur die Industrialisierung der letzten Jahrhunderte, die wissenschaftliche Technologie, die westliche Rationalität und die zugrunde liegende dualistische Ontologie, ohne die diese Krise nicht denkbar wäre. Park sieht sie vor allem im Anthropozentrismus begründet. Die von

ihm vorgestellte Antwort auf diese Krise besteht in der Wendung von Anthropozentrismus hin zu Ökozentrismus und von der dualistischen Ontologie hin zu asiatischer monistischer Ontologie. „Unsere Haltung zur Natur muss sich verändern“, schreibt Park. Er mahnt den Leser, jedoch ohne den erhobenen Zeigefinger, dafür mit klugen Worten und Erkenntnissen.

Ynhui Park wurde 1930 in Korea geboren und studierte zunächst französische Literatur. Park, der in Philosophie promoviert wurde, hat über 50 Buchveröffentlichungen verfasst. Karl Reinhard Friebe, Alumnus der Goethe-Universität, hat das hier vorgestellte Werk aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Friebe studierte von 1954 bis 1961 Kulturwissenschaften an der Goethe-Universität. 1961 legte er die Lehramtsprüfung mit den Fächern Deutsch und Französisch ab. Danach war er an Schulen in Limburg und Wiesbaden tätig, an den deutschen Schulen in Tokio und Riyadh und an der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln. (lw)

Ynhui Park: Die Krise der technologischen Zivilisation und die asiatische Antwort. Aus dem Englischen von Karl Reinhard Friebe, Reichert Verlag, Wiesbaden 2013, 56 Seiten, 15 Euro, ISBN: 9-783-89500-949-5

TERMINE

• Studentische Campusführungen für Alumni und Förderer

Termine: 26.07., 02.08., 16.08., 06.09. und 20.09.2014 von 14 – 15.30 Uhr

Ort: Treffpunkt vor dem IG-Farben Gebäude, Campus Westend

Weitere Termine und Anmeldungen unter: www.experiencefundraising.de/

• Vorlesung der Universität der 3. Lebensalters: Von Paul Klee zu Jeff Koons

Das Nachleben der Antike in moderner und zeitgenössischer Kunst

Termin: 09.07.2014, 14 Uhr

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude H V

• Ausstellung: Die Goethe-Universität in 100 Dingen

Eine Ausstellung des Universitätsarchivs Frankfurt
Zu einhundert Gegenständen aus den Beständen des Universitätsarchivs wird jeweils eine Geschichte erzählt. ‚100 Jahre/100 Dinge‘ gründet auf der Einmaligkeit

jedes Exponats und der Frankfurter Universität.

Termine: Eröffnung: 10.07.2014; danach 11.07. – 18.10.2014

Ort: Eröffnung: Poelzig-Bau, Casino (Campus Westend); danach IG-Farben Gebäude, Foyer 311, 411 und an diversen Orten in der Stadt

• Vortragsreihe: Wie wir wurden, wer wir sind

Prof. Tilman Allert, Horst Janssen ‚Wen die Götter lieben, den lassen sie spinnen‘

Termin: 14.07.2014, 19.30 Uhr

Ort: Stadtbücherei Frankfurt, Zentralbibliothek, Hasengasse 4, Frankfurt am Main

• Ringvorlesung ‚Gesetz und Gewalt im Kino‘

Termin: 16.7.2014, 19 Uhr

Ort: Museum für Moderne Kunst, Domstraße 10, 60311 Frankfurt am Main

(Weitere Termine auf Seite 12)

GOETHE-ALUMNI

DAS NETZWERK FÜR ALUMNI DER GOETHE-UNIVERSITÄT

Sind Sie noch kein Mitglied unseres kostenlosen Netzwerkes? Mitmachen lohnt sich!

Lesen Sie mehr über uns unter: www.alumni.uni-frankfurt.de; folgen Sie uns auf XING: <https://www.xing.com/net/unifrankfurt>

TERMINE

Goethe-Sommerfest-Woche:

- **„Goethe-Slam“: Vorrunde Geisteswissenschaft**

Beim „Goethe-Slam“ – dem Science Slam innerhalb der GU – treten alle Fachbereiche gegeneinander an.

Termin: 15.07.2014, 20 Uhr

Ort: Campus Westend, Casino

Eintritt: 7 Euro, Schüler/Studenten: 5 Euro

Mitglieder Physikalischer Verein: 3 Euro

- **Nacht der Bibel**

Eine Nacht der Bibel mit Lesungen, Theater, Filmen, Vorträgen und Musik

Termin: 16.07.2014, 18.00 – 1.00 Uhr

Ort: Campus Westend

- **Semesterabschlusskonzert der Goethe-Universität**

Akademisches Orchester und akademischer Chor.

Johannes Brahms, Akademische Festouvertüre;

Felix Mendelssohn Bartholdy, Erste Walpurgisnacht

Termin: 17.07.2014, 20 Uhr

Ort: Campus Westend, Casino Festsaal

- **Fest für Bürger und Angehörige der Universität**

Termin: 18.07.2014, 14 Uhr

Ort: Campus Westend

- **Vorlesung der Universität der 3. Lebensalters: Der Euro des Altertums**

Prof. Fleur Kemmers

Termin: 16.07.2014, 14 Uhr

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude H V

- **Führung: Wollheim Memorial**

Die Führung stellt neben der Konzerngeschichte auch die der ehemaligen Zwangsarbeiter vor und zeigt, wie beide Perspektiven in der Nachkriegsgeschichte im Prozess Norbert Wollheim gegen die IG Farben aufeinandertrafen.



- **Lange Nacht der Literaturen**

Termin: 18.07.2014, 18.00 – 4.00 Uhr

Ort: Campus Westend

- **Jubiläums-Alumni-Ball**

Termin: 19.07.2014, 19 Uhr

Ort: Campus Westend, Casino Festsaal

Weitere Informationen und Veranstaltungen unter:
www.gu100.de

Termine: 19.07., 16.08.2014, Beginn jeweils 15 Uhr
Ort: Campus Westend, Norbert Wollheim-Pavillon

- **Workshop: Life/Work Planning**

„Professionelle Berufsplanung für Akademiker“; Zielgruppe sind u. a. Absolventen auf der Suche nach einer passenden Stelle und berufstätige Akademiker, die sich nicht mehr passend machen wollen.

Termin: 25.06.2014, 9.30 – 17.30 Uhr

Ort: Campus Westend, Hauptgebäude, Raum IG 311

Mehr Informationen unter:

www2.uni-frankfurt.de/41626616/workshop-akademiker